

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09204368
Kreis	Chemnitz, Stadt
Gemeinde	Chemnitz, Stadt
Anschrift	Barbarossastraße 48; 50; 52
Gem. * Fl-stck. * Flur	Chemnitz * 1857f; 1857i; 1857m
Bauwerksname	Sog. Majolikahäuser

Kurzcharakteristik

Zeile aus drei Mietshäusern in geschlossener Bebauung mit Vorgarten und Einfriedungsmauer; drei durch eine gemeinsame Schauffassade mit mittenbetonter Symmetrie verbundene Mietshäuser, hervorragende gestalterische Qualität mit hochwertigen Majolikareliefs und -gliederungselementen in feiner farblicher Harmonie, baugeschichtlich, städtebaulich und künstlerisch von Bedeutung

Denkmaltext

Barbarossastraße 48

Zu den markantesten Jugendstilbauten des Kaßbergs gehören die drei Majolikahäuser der Barbarossastraße 48, 50 und 52. Das für Chemnitz und Umgebung einzigartige Ensemble wurde 1897 von dem Chemnitzer Bauunternehmer und Architekten Reinhold Siebert errichtet. Nach der Fertigstellung verkaufte oder vermietete man die Häuser an wohl situierte Bürger.

Der langgestreckte Komplex ist durch einen Mittelrisaliten sowie zwei Risaliten an den Seiten gegliedert. Überfangen werden die Risalite von eleganten Schweifgiebeln. Den Risaliten vorgestellte Ständerker über drei Geschossebenen mit abschließendem Balkon verstärken die plastische Wirkung der Fassade. Eine zusätzliche Betonung erhält der mittlere Ständerker aufgrund seiner baldachinartigen Überdachung. Eine regelmäßige Reihung der Fensterachsen wird durch die kolossale Pilasterordnung sowie den sich anschließenden, den weiten Dachüberstand tragenden Koren und Karyatiden erzielt. Großzügig werden die paarweise zusammengefassten Fensterachsen der Rücklagen von einem etagenübergreifenden girlandenförmigen Blendbogen gerahmt. Durchgängige Gestaltungsmittel der gemeinsamen mittenbetonten Schauffassade sind die hellgelben Klinkerverblender mit horizontalen Gliederungselementen, wie Gurtbändern und Gesimsen in bräunlich gefassten Dekorelementen. Das Besondere der Klinkerfassade sind deren Schmuckelemente aus strahlend farbigen Majolikakacheln. Zwischen dem Erdgeschoss und der ersten Etage verläuft ein breiter, figurierter Majolika-Fries die Fassade. Bogenleibungen, Brüstungen und Bogenzwickel – hier wie an den Erkern – sind mit figürlichen und ornamentalen Majolikareliefs geschmückt. Auch die zahlreichen Balkone mit geschwungenen Brüstungen in filigraner Schmiedeeisenarbeit im obersten Geschoss sowie an den Risaliten fassen die Fassade zu einer optischen Einheit zusammen. Während des Zweiten Weltkrieges erlitt das Gebäude Barbarossastraße nur geringfügigen Schaden. Lediglich geringfügige Grundrissänderungen wurden durchgeführt. Während des Zweiten Weltkrieges erlitt das Gebäude Barbarossastraße 48 nur geringfügigen Schaden. Lediglich geringfügige Grundrissänderungen wurden durchgeführt. Nach 1990 gehörten die Majolikahäuser zu den wichtigsten Förderobjekten der Stadtsanierung. Neben der Wiederherstellung der Dacheindeckung in Schiefer und dem Dachgesims wurden die Fassaden instand gesetzt und die Kacheln restauriert.

Im Frühjahr 2009 wurde die beantragte Sanierung genehmigt. Aufgrund des schlechten Gesamtzustandes der originalen Fenster stimmte man einer einheitlichen Erneuerung als Holzeinfachfenster mit Zweischeiben-Isolierverglasung in der originalen Teilung zu. Andere original erhaltene Ausstattungselemente wie die Hauseingangtür, die Balkongeländer, das Vestibül und Treppenhaus mit Dekorfliesen, Stuckgliederung, farbigen Steinzeugfußbodenplatten sowie reich dekorierten Innentüren im Renaissancestil waren aufzuarbeiten. Zudem wurde die denkmalgerechte Wiederherzustellen der Vorgartenzone beauftragt.

Als ein gestalterisch sehr markanter, für Chemnitz einzigartiger Gebäudekomplex, begründet sich dessen Denkmalwert aus seiner orts- und baugeschichtlicher, künstlerischer wie auch personengeschichtlicher Bedeutung. Reinhold und Albin Siebert gehörten um die Jahrhundertwende zu den bedeutendsten Bauherren des Kaßbergs. Gemeinsam, einzeln oder in Zusammenarbeit mit weiteren Bauherren ließen sie ganze Straßenzüge errichten. Die Lage der Gebäude auf der höchsten geografischen Erhebung des gründerzeitlich geprägten Wohngebietes Kaßberg unterstreicht den damaligen Anspruch des Bauherren auf eine überdurchschnittlich herausragende Repräsentation.

Lit.:

Ballarin, Werner; Richter, Jörg (Hrsg.): Faszination Kaßberg; Chemnitz 2005.

Barbarossastraße 50

Zu den markantesten Jugendstilbauten des Kaßbergs gehören die drei Majolikahäuser der Barbarossastraße 48, 50 und 52. Das für Chemnitz und Umgebung einzigartige Ensemble wurde 1897 von dem Chemnitzer Bauunternehmer und Architekten Reinhold Siebert errichtet. Nach der Fertigstellung verkaufte oder vermietete man die Häuser an wohl situierte Bürger. Das Mittelhaus Barbarossastraße 50 kaufte nach der Fertigstellung der Fabrikbesitzer und Webmaschinenbauer C.M. Fröbel. Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte es der Industrieverwaltung 47 Chemnitz Wirkerei.

Der langgestreckte Komplex ist durch einen Mittelrisaliten sowie zwei Risaliten an den Seiten gegliedert. Überfangen werden die Risalite von eleganten Schweifgiebeln. Den Risaliten vorgestellte Ständerker über drei Geschossebenen mit abschließendem Balkon verstärken die plastische Wirkung der Fassade. Eine zusätzliche Betonung erhält der mittlere Ständerker aufgrund seiner baldachinartigen Überdachung. Eine regelmäßige Reihung der Fensterachsen wird durch die kolossale Pilasterordnung sowie den sich anschließenden, den weiten Dachüberstand tragenden Korden und Karyatiden erzielt. Großzügig werden die paarweise zusammengefassten Fensterachsen der Rücklagen von einem etagenübergreifenden girlandenförmigen Blendbogen gerahmt. Durchgängige Gestaltungsmittel der gemeinsamen mittenbetonten Schaufassade sind die hellgelben Klinkerverblender mit horizontalen Gliederungselementen, wie Gurtbändern und Gesimsen in bräunlich gefassten Dekorelementen. Das Besondere der Klinkerfassade sind deren Schmuckelemente aus strahlend farbigen Majolikakacheln. Zwischen dem Erdgeschoss und der ersten Etage verläuft ein breiter, figurierter Majolika-Fries die Fassade. Bogenleibungen, Brüstungen und Bogenzwickel – hier wie an den Erkern – sind mit figürlichen und ornamentalen Majolikareliefs geschmückt. Auch die zahlreichen Balkone mit geschwungenen Brüstungen in filigraner Schmiedeeisenarbeit im obersten Geschoss sowie an den Risaliten fassen die Fassade zu einer optischen Einheit zusammen. Während des Zweiten Weltkrieges erlitt das Gebäude Barbarossastraße 50 nur geringfügigen Schaden. Lediglich geringfügige Grundrissänderungen wurden durchgeführt. Nach 1990 gehörten die Majolikahäuser zu den wichtigsten Förderobjekten der Stadtsanierung. Neben der Wiederherstellung der Dacheindeckung in Schiefer und dem Dachgesims wurden die Fassaden instand gesetzt und die Kacheln restauriert.

Im Frühjahr 2009 wurde die beantragte Sanierung genehmigt. Aufgrund des schlechten Gesamtzustandes der originalen Fenster stimmte man einer einheitlichen Erneuerung als Holzeinfachfenster mit Zweischeiben-Isolierverglasung in der originalen Teilung zu. Andere original erhaltene Ausstattungselemente wie die Hauseingangtür, die Balkongeländer, das Vestibül und Treppenhaus mit Dekorfliesen, Stuckgliederung, farbigen Steinzeugfußbodenplatten sowie reich dekorierten Innentüren im Renaissancestil waren aufzuarbeiten. Zudem wurde die denkmalgerechte Wiederherzustellen der Vorgartenzone beauftragt.

Als ein gestalterisch sehr markanter, für Chemnitz einzigartiger Gebäudekomplex, begründet sich dessen Denkmalwert aus seiner orts- und baugeschichtlicher, künstlerischer wie auch personengeschichtlicher Bedeutung. Reinhold und Albin Siebert gehörten um die Jahrhundertwende zu den bedeutendsten Bauherren des Kaßbergs. Gemeinsam, einzeln oder in Zusammenarbeit mit weiteren Bauherren ließen sie ganze Straßenzüge errichten. Die Lage der Gebäude auf der höchsten geografischen Erhebung des gründerzeitlich geprägten Wohngebietes Kaßberg unterstreicht den damaligen Anspruch des Bauherren auf eine überdurchschnittlich herausragende Repräsentation.

LfD/2014

Lit.:

Ballarin, Werner; Richter, Jörg (Hrsg.): Faszination Kaßberg; Chemnitz 2005.

Barbarossastraße 52

Zu den markantesten Jugendstilbauten des Kaßbergs gehören die drei Majolikahäuser der Barbarossastraße 48, 50 und 52. Das für Chemnitz und Umgebung einzigartige Ensemble wurde 1897 von dem Chemnitzer Bauunternehmer und Architekten Reinhold Siebert errichtet. Nach der Fertigstellung verkaufte oder vermietete man die Häuser an wohl situierte Bürger.

Der langgestreckte Komplex ist durch einen Mittelrisaliten sowie zwei Risaliten an den Seiten gegliedert. Überfangen werden die Risalite von eleganten Schweifgiebeln. Den Risaliten vorgestellte Ständerker über drei Geschossebenen mit abschließendem Balkon verstärken die plastische Wirkung der Fassade. Eine zusätzliche Betonung erhält der mittlere Ständerker aufgrund seiner baldachinartigen Überdachung. Eine regelmäßige Reihung der Fensterachsen wird durch die kolossale Pilasterordnung sowie den sich anschließenden, den weiten Dachüberstand tragenden Korden und Karyatiden erzielt. Großzügig werden die paarweise zusammengefassten Fensterachsen der Rücklagen von einem etagenübergreifenden

girlandenförmigen Blendbogen gerahmt. Durchgängige Gestaltungsmittel der gemeinsamen mittenbetonten Schauffassade sind die hellgelben Klinkerverblender mit horizontalen Gliederungselementen, wie Gurtbändern und Gesimsen in bräunlich gefassten Dekorelementen. Das Besondere der Klinkerfassade sind deren Schmuckelemente aus strahlend farbigen Majolikakacheln. Zwischen dem Erdgeschoss und der ersten Etage verläuft ein breiter, figurierter Majolika-Fries die Fassade. Bogenleibungen, Brüstungen und Bogenzwickel – hier wie an den Erkern – sind mit figürlichen und ornamentalen Majolikareliefs geschmückt. Auch die zahlreichen Balkone mit geschwungenen Brüstungen in filigraner Schmiedeeisenarbeit im obersten Geschoss sowie an den Risaliten fassen die Fassade zu einer optischen Einheit zusammen. Während des Zweiten Weltkrieges erlitt das Gebäude Barbarossastraße 52 erhebliche Brandschäden.

Trägt die Gestaltung des Inneren heute die Handschrift der 1950er Jahre wurde dem Architekten M.W. Feistel und seiner Auftraggeber die Baugenehmigung unter der Bedingung erteilt, die äußere Gestaltung in jeder Hinsicht, insbesondere in Bezug auf Form, Material, Farbe in der ursprünglichen Weise wieder aufzunehmen.

Nach 1990 gehörten die Majolikahäuser zu den wichtigsten Förderobjekten der Stadtsanierung. Neben der Wiederherstellung der Dacheindeckung in Schiefer und dem Dachgesims wurden die Fassaden instand gesetzt und die Kacheln restauriert. Bereits 1995 wurde die Sanierung des Gebäudes beantragt und genehmigt. Aufgrund des schlechten Gesamtzustandes der originalen Fenster stimmte man einer einheitlichen Erneuerung als Holzeinfachfenster mit Zweischeiben-Isolierverglasung in der originalen Teilung zu. Andere original erhaltene Ausstattungselemente wie die Hauseingangtür, die Balkongeländer, das Vestibül und Treppenhaus mit Dekorfliesen, Stuckgliederung, farbigen Steinzeugfußbodenplatten sowie reich dekorierten Innentüren im Renaissancestil waren aufzuarbeiten. Zudem wurde die denkmalgerechte Wiederherzustellen der Vorgartenzone beauftragt.

Als ein gestalterisch sehr markanter, für Chemnitz einzigartiger Gebäudekomplex, begründet sich dessen Denkmalwert aus seiner orts- und baugeschichtlicher, künstlerischer wie auch personengeschichtlicher Bedeutung. Reinhold und Albin Siebert gehörten um die Jahrhundertwende zu den bedeutendsten Bauherren des Kaßbergs. Gemeinsam, einzeln oder in Zusammenarbeit mit weiteren Bauherren ließen sie ganze Straßenzüge errichten. Die Lage der Gebäude auf der höchsten geografischen Erhebung des gründerzeitlich geprägten Wohngebietes Kaßberg unterstreicht den damaligen Anspruch des Bauherren auf eine überdurchschnittlich herausragende Repräsentation.

LfD/2014

Lit.:

Ballarin, Werner; Richter, Jörg (Hrsg.): Faszination Kaßberg; Chemnitz 2005.

Datierung 1897 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer LVIII/47/15
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer LVIII/47/16
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

Zeile aus drei Mietshäusern in geschlossener Bebauung mit Vorgarten und Einfriedungsmauer



Fotonummer LVIII/47/18
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

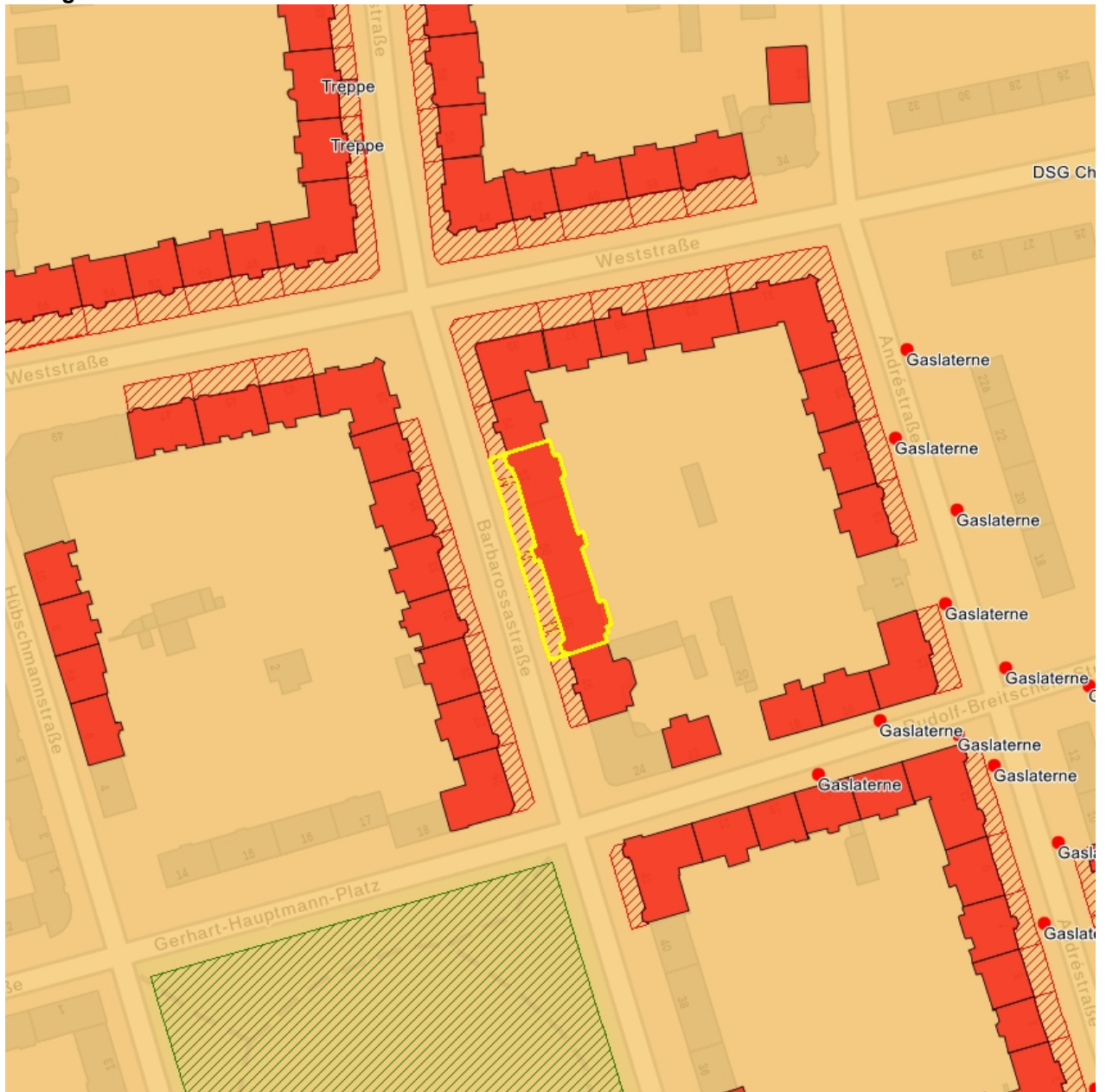
Zeile aus drei Mietshäusern in geschlossener Bebauung mit Vorgarten und Einfriedungsmauer



Fotonummer F 09204368 A
Aufnahmejahr 2009
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung

Mietshaus einer Zeile aus drei Mietshäusern in geschlossener Bebauung, mit Vorgarten und Einfriedungsmauer

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

